

Themenjahr 2020/2021 "Neun Jahrhunderte Jüdisches Leben in Thüringen" - Lehrplanbezüge

Die Thüringer Lehrpläne sind kompetenzentwickelnd aufgebaut, in der Konsequenz kann es keine feste Stundenvorgaben für einzelne Themenschwerpunkte geben. Die Lehrplanvorgaben finden ihre stundenmäßige Umsetzung in den schulinternen Lehrplänen der jeweiligen Einzelschule. Insofern kann hier nur allgemein auf die Rahmenstundentafel der Thüringer Schulen für die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes verwiesen werden, vgl. hier:

<http://landesrecht.thueringen.de/jportal/portal/t/itr/page/bsthueprod.psml?doc.hl=1&doc.id=jlr-SchulOTH1994V13Anlage2&documentnumber=11&numberofresults=16&doctyp=Norm&showdoccase=1&doc.part=G¶mfromHL=true#focuspoint> (Regelschule)

<http://landesrecht.thueringen.de/jportal/portal/t/ko0/page/bsthueprod.psml?doc.hl=1&doc.id=jlr-SchulOTH1994V12Anlage4&documentnumber=40&numberofresults=48&doctyp=Norm&showdoccase=1&doc.part=G¶mfromHL=true#focuspoint> (Gymnasium 5-10)

http://landesrecht.thueringen.de/jportal/portal/t/law/page/bsthueprod.psml/action/portlets.jw.MainAction?p1=6e&eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&showdoccase=1&doc.hl=0&doc.id=jlr-SchulOTH1994V14Anlage13&doc.part=G&toc.poskey=#focuspoint (11+12 Gymnasium)

Konkret weisen die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes folgende Bezüge zur Thematik aus, wobei Wert darauf gelegt wird, z.B. das Judentum nicht nur aus der Perspektive der „Opferrolle“ zu betrachten, um den Antisemitismus umfassender entgegenzuwirken. Dieser Lehrplanansatz findet seine Bestätigung in der in der gemeinsamen Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz zur Vermittlung jüdischer Geschichte, Religion und Kultur in der Schule v. 06.12.2016 - ...und hier zitiere ich Herrn Josef Schuster, den Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland. „... Judentum darf nicht reduziert werden ausschließlich auf 1933 bis 1945. Jüdisches Leben gab es Jahrhunderte zuvor, gibt es zum Glück heute auch wieder.“ Die nachfolgende Auflistung der Themenfelder ist auch in diesem Sinne zu interpretieren.

Der Lehrplan für das **Fach Ethik** enthält unter anderem für die **Doppeljahrgangsstufe 5/6** im Kapitel „Der Schüler in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen - Wir und die Anderen“ wesentliche Aspekte zur Vermittlung des Judentums in der Schule. Der Schüler hat im Vorfeld Ursprung und Bräuche von Festen des eigenen Kulturkreises untersucht und mit einigen Traditionen anderer Kulturkreise verglichen. Er kennt die wichtigsten Symbole, Rituale und ausgewählte Persönlichkeiten der christlichen Religion. Er kann ansatzweise ethische Grundsätze argumentativ entwickeln, eigene Standpunkte begründen und Argumente anderer überprüfen. Er kennt die Bedeutung der Goldenen Regel als universelle Norm menschlichen Handelns.

Der Schüler kennt die Entstehung und wesentliche Aussagen der jüdischen und der christlichen Religion und stellt Bezüge zwischen deren ethischen Grundaussagen und eigenen Wertvorstellungen her. Er erkennt, wie Religion unser Denken prägt und unsere regionalen Sitten und Bräuche beeinflusst und beeinflusst hat. Er begreift, dass unser Denken und Handeln wesentlich durch das Christentum geprägt sind, und weiß, dass das Christentum seine Wurzeln im Judentum hat.

Der Schüler kann

- die Entstehungsgeschichte des Judentums an beispielhaften Geschichten aus dem Alten Testament wiedergeben und das Wirken bedeutender Personen einordnen,

- die Bedeutung von Jesus von Nazareth für das Christentum beschreiben,
- die gleichnishafte Sprache des Neuen Testaments untersuchen,
- Tora und Bibel als Heilige Schriften charakterisieren,
- ethische Grundaussagen der beiden monotheistischen Religionen beschreiben und Bezüge zur Goldenen Regel herstellen,
- Anteile jüdisch-christlicher Gebote, die in heutigen Wertmaßstäben aufgehoben sind, erkennen und beschreiben,
- gesellschaftlich geltende Normen und Regeln mit religiösen vergleichen.

In den **Klassestufen 7/8** beschäftigt sich der Schüler im Kapitel „Der Schüler in seinem Verhältnis zur Welt – Die Welt und ich“ mit religiös bezogenen Vorurteilen und Stereotypen, dabei kommt der Beschäftigung mit dem Judentum ebenfalls eine besondere Bedeutung zu.

Die Thematik kann im Ethikunterricht durchgängig bis zur Doppeljahrgangsstufe 11/12 immer im Lernbereich „Wir und die anderen“ durch die Lehrer*innen aufgegriffen werden.

Im obligatorischen Lernbereich des **Lehrplans für das Fach Geschichte** ist in der Doppeljahrstufe 7/8 explizit die Thematik „Begegnung und Konfrontation von Christen, Juden und Muslimen an einem ausgewählten Beispiel“ ausgewiesen.

In der **Doppeljahrgangsstufe 9/10** orientiert sich der Lehrplan für das Fach Geschichte im Rahmen der Thematik „Das nationalsozialistische Deutschland 1933 – 1945“ auf die Errichtung und den Ausbau der nationalsozialistischen Diktatur, die Charakteristik des NS-Staates (Instrumentalisierung von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur), die Umsetzung der NS-Rassenideologie, das Leben in der Diktatur zwischen Täterschaft, Anpassung und Widerstand und die NS-Außenpolitik im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs.

Folgerichtig beschäftigt sich der Schüler im Kapitel „Nachdenken über Geschichte“ mit

- Formen der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus,
- Erinnerungskulturen in Europa (Gedenk- und Feiertage, Erinnerungsorte und Symbole)
- öffentlichen Diskurse um Geschichtsdeutungen an einem ausgewählten Beispiel.

In der **Doppeljahrgangsstufe 11/12** nimmt der Schüler Stellung zu gesellschaftspolitischen Diskursen über Nationalsozialismus, Widerstand, Holocaust und Verantwortung heutiger Generationen. Er lernt, Bezüge zur Gegenwart zu setzen und reflektiert Möglichkeiten der Einflussnahme von Geschichtskultur auf sein eigenes Leben. Unter Betrachtung verschiedener Erinnerungsorte kann er den Konstruktcharakter von Geschichte am Beispiel des Holocaust bewerten.

Fach Sozialkunde

„Bildung der Schüler*innen zu demokratischen Staatsbürgern“ (LP Sozialkunde):

Sozialkunde ist das Kernfach der politischen Bildung in der Thüringer Schule. Im Sozialkundeunterricht werden Lerngelegenheiten geschaffen, die es dem Schüler ermöglichen, in der Auseinandersetzung mit den Gegenstandsfeldern der Politik fachspezifische Kompetenzen zu erwerben. Der Schüler kann politische Mündigkeit entwickeln und eine selbstbestimmte, nicht indoktrinierte Bürgerrolle in sozialer Verantwortung leben.

Die Ausrichtung des Unterrichts nach den politikdidaktischen Prinzipien des Lehrplans, ermöglicht dem Schüler sowohl am Ende der Doppeljahrgangsstufe 9/10 und in der Thüringer Oberstufe bei entsprechender Kurswahl, politische Ereignisse, Probleme und Kontroversen sowie Fragen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unter Sach- und Wertaspekten zu analysieren und reflektiert beurteilen zu können. Die politikdidaktischen Prinzipien des Sozialkundeunterrichts sind: Schülerorientierung, Problemorientierung, Kontroversität, Exemplarisches Lernen, Handlungsorientierung, Wissenschaftsorientierung, Aktualität.

Alle Lehrpläne im Detail, vgl. Thüringer Schulportal:

<https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene>

Die Betonung der Aufgabenfelder in den Lehrplänen und in der Rahmenstundentafel lässt Chancen für die fächerübergreifende und fächerverbindende schulinterne Unterrichtsplanung und fokussiert schon deshalb nicht auf fragmentarische Wissensvermittlung.